

**Weihnachtsfeier 2009 im Spittel-Seniorenzentrum  
am 17.12.2009**

**Grußwort OB Dr. Zinell**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

*Sperrfrist bis 17.12.2009 – 15 Uhr*

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,  
werte Angehörige,  
sehr geehrte Gäste,  
geschätzter Herr Heimleiter Röcker,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

**„das Alter hat seine Tücken“, stellte eine ältere Dame fest. Wem sage ich dies, wenn ich hier im Saal auf Sie, liebe anwesende Bewohnerinnen und Bewohner, blicke. Sie ergänzte ihren Satz aber und meinte, „man muss das Beste daraus machen“! Leider ist dies nicht jeder und jedem älteren Menschen so einfach möglich, jedenfalls nicht ohne eine fürsorgliche Betreuung durch Dritte. Und diese fürsorgliche Betreuung, liebe Anwesende, erfuhren und erfahren ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Schramberg und Umgebung seit nunmehr 60 Jahren hier im „Spittel“. Ja, in der Tat, unser Alten- und Pflegeheim ist dieses Jahr 60 Jahre alt geworden. Dies haben wir hier in der Begegnungsstätte auch gebührend gefeiert - gefeiert mit musikalischen und tänzerischen Darbietungen eines Trios aus Tennenbronn und mit Mitgliedern der Trachtenvereine Tennenbronn und Langenschiltach - sehr zur Freude unserer Bewohnerinnen und Bewohner.**

**Gefreut haben wir uns alle auch über die ausführliche Berichterstattung über die geschichtliche Entwicklung des städtischen Alten- und Pflegeheimes im „Schwarzwälder Bote“ in der Ausgabe vom 19.8.2009.**

**Die Feier war sicher ein Höhepunkt im Jahresprogramm, wie auch die alljährliche einwöchige Freizeit in Villingen in der Feldner Mühle. Für 10 Bewohnerinnen und Bewohner und 6 Betreuerinnen wurden diese Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis. Damit verbunden war wieder ein großartiges Engagement der Betreuerinnen über den normalen Dienst hinaus, denn die Betreuung musste ja rund um die Uhr gewährleistet werden. Gerade dies ist ein schlagender Beweis dafür, dass wir uns hier im Spittel auf eine motivierte und engagierte Frau- und Mannschaft verlassen können.**

**Daher freue ich mich auch, dass wir durch das Pflege-  
weiterentwicklungsgesetz vier zusätzliche Betreuungskräfte  
einstellen konnten. Durch dieses neue Gesetz wurde nach langem  
Zögern der zusätzliche Betreuungsaufwand für Menschen mit  
demenzbedingten Funktionsstörungen auch in den Pflegeheimen  
anerkannt. Dadurch können demenziell erkrankten Bewohnerinnen  
und Bewohnern zusätzliche Aktivierung und Betreuung angeboten  
werden. Die Kosten werden durch die gesetzlichen und privaten  
Pflegekassen entsprechend den vereinbarten Regelungen getragen,  
so dass es zu keinen zusätzlichen Belastungen für die  
Bewohnerinnen und Bewohner kommt.**

**Insgesamt können wir auch dieses Jahr mit der Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen sehr zufrieden sein. Folgerichtig wurde das Spittel-Seniorenzentrum für die erfolgreiche Arbeit innerhalb des Qualitätsmanagements für die Altenhilfe erneut vom Caritasverband ausgezeichnet.**

**Bekanntermaßen ist die Arbeit des Seniorenzentrums aber nicht nur nach innen, sondern auch nach außen gerichtet. Auch dieses Jahr wurde den Bewohnerinnen und Bewohnern wie auch den Gästen in der Spittel-Begegnungsstätte wieder viel an Programmpunkten geboten. Allein die Ökumenische Altenbegegnung hat unter der Leitung von Frau Helene Andreae mit 30 Veranstaltungen ein umfangreiches Programm zur Unterhaltung geboten. Hinzu kommen noch die Angebote der AWO und anderer.**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
„Stillstand ist Rückschritt“, heißt es so treffend in einem viel zitierten Sprichwort. Dies gilt auch für unser Haus. Von bereits umgesetzten Neuerungen habe ich bereits gesprochen. Für die Zukunft haben wir uns mit einem zu erstellenden Solitärbau an der Josef-Andre-Straße vorgenommen, künftig verstärkt Einzelzimmer anbieten zu können. So hoffen wir, dass im Jahr 2010 der von uns beantragte Landeszuschuss gewährt wird, um bauen zu können. Das Gebäude 24 wurde zu diesem Zwecke ja von der Stadt erworben und dieser Tage abgerissen.**

**Mit diesem wichtigen Hinweis komme ich zum Schluss.**

**Ich möchte aber auch dieses Jahr diesen Platz nicht verlassen, ohne zuvor Danke zu sagen.**

**Danken möchte ich dem DRK-Sozialdienst für die abendlichen Ausfahrten in den Adventstagen in die beleuchtete Innenstadt.**

**Ein besonderer Dank gilt auch den Damen der Hospizgruppe für ihren Dienst bei der Sterbebegleitung. Erfreulicherweise wurde die Schramberger Hospizgruppe beim Benefizkonzert der Neuapostolischen Kirche in Oberndorf finanziell berücksichtigt.**

**Ein herzlicher Dank hat natürlich auch die Heimfürsprecherin, Frau Lucia Letzelter, verdient, die viel Zeit aufopferte für Gespräche und Begegnungen mit den Heimbewohnern und den regelmäßigen Kontakten mit der Betriebsleitung und Pflegedienstleitung.**

**Danke sage ich allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern hier im Hause und insbesondere für die Gestaltung des Programms in der Begegnungsstätte.**

**Und nicht zuletzt danke ich der Heimleitung, Pflegedienstleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Seniorenzentrums für die menschlich wertvolle und aufopferungsvolle Arbeit auch in diesem Jahr. Ich will diesen Dank mit einem Gedicht von Phil Bosmann und Florian Werner abstaten und mit diesem dann auch schließen:**

### ***Gesonderte Seite***

**In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Nachmittag bei der Weihnachtsfeier in unserem Hause, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2010.**